

AUSGLEICHSFÄCHE BEI MASSENHAUSEN

Aus einer Unkrautwüste wurde ein Biotop

Landschaftspflegeverband lobt Teamwork mit Behörden, Jägern und örtlichen Landwirten

Massenhausen – Als „eines von vielen gelungenen Beispielen der guten Zusammenarbeit mit der Mitgliedsgemeinde Neufahrn, den Landwirten, dem Jagdschutz- und Jägerverein sowie der Unteren Naturschutzbehörde“, bezeichnet der Landschaftspflegeverband Freising in einer Pressemitteilung ein neues, drei Hektar großes Biotop bei Massenhausen. Vor acht Jahren hatte die Gemeinde Neufahrn dem Landschaftspflegeverband 19 Flächen als Ausgleichsmaßnahmen anvertraut, die dieser in artenreiche Biotope umwandeln sollte. Die größte der Ausgleichsflä-

chen umfasst rund drei Hektar und war zum damaligen Zeitpunkt „völlig mit Unkräutern übersät“, wie Sprecherin Cornelia Hennrich berichtet. Mit viel Aufwand sei dann diese „Unkrautwüste“ in eine artenreiche Blumenwiese mit Heckenstreifen und Feldgehölzen umgewandelt worden.

Auf der gleichen Fläche wurden die Belange des Naturschutzes, der Jagd und der Landwirtschaft aufeinander abgestimmt und professionell umgesetzt. Ergebnis: Die Quecken sind verschwunden, dafür wachsen hier 30 verschiedene Blütenpflanzen. Das gehölzfreie Feld ist

nach Angaben des Landschaftspflegeverbands angereichert mit Einständen für das Niederwild mit zwei Feldgehölzen und zwei rund 200 Meter langen Heckenstreifen. Das Feld wurde von zwei ortsansässigen Landwirten in Parzellen aufgeteilt – einmal als Wiese, die zweite Parzelle als Acker genutzt. Damit konnte der überdüngte Boden ausgehagert werden, mit der Wiesennutzung (zweimalige Mahd ohne Düngung) die artenreiche Blumenwiese als Salbeiglatthaferwiese erhalten werden. „Wäre sie nicht regelmäßig gemäht oder zusätzlich gedüngt worden,

Jedes Jahr lässt der beauftragte Landwirt freiwillig einen Wiesenstreifen ungemäht stehen, damit das Niederwild auch im Winter eine Deckung hat. Leistungen, die der Landschaftspflegeverband in das Pflegemanagement integriert hat und die der Landwirt auch gerne durchführt. In der ansonsten intensivst genutzten Agrarlandschaft ist diese Ausgleichsfläche der Gemeinde Neufahrn heute zu einem Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen geworden.



Vor der Umgestaltung: die Unkrautwüste mit Quecke und Ampfer.

FOTOS: LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND



Nach der Umgestaltung: Einsaart und Anpflanzung haben ihre positiven Spuren hinterlassen.

Freisinger Tagblatt
Wochenende
27.128.06.2015